



III.

Die Bevölkerung Südsibiriens und der Dsungarei.

Geschichtliches: Aelteste Nachrichten der chinesischen Geschichtsschreiber über die Bewohner des Altai-Systems: die Ussun, Tu-kiu, Chui-che, Chakas, Du-bo. Nachrichten der Russen aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert: Jermak, die Eroberung des Reiches Sibirien und Vertreibung des Kötsum-Kan. Die nördlichen Mongolen-Reiche: das Reich Altyn-Kans. Das Kalmücken-Reich des Galdan Tseren. Die Dsungaren. Unterwerfung der Völkerschaften des Altai: die Teleuten, Telessen, Schmiede-Tataren, Tschat-, Tscholym-Tataren und Katschinzen; Kirgisen, Sagaier, Beltiren, Kysyler. Arinen, Kotten und Tabiner. Geschichte des Reiches der Kasak. Die Chane bis in's XVI. Jahrhundert. Zerfall in drei Horden und ihre allmähliche Unterwerfung durch Russland. — Jetzige geographische Vertheilung der Bevölkerung: die Russen, Jenissei-Völker und Mongolen. Türk-Völker der östlichen Stämme: Karagassen, Abakan-Tataren, Sojonen, Altajer, Teleuten, Schwarzwald-Tataren und Schor. Mohamedaner: Baraba- und Irtisch-Tataren. Die Steppen-Nomaden, Kasak-Kirgisen, Kara-Kirgisen. Angesiedelte Tataren Mittelasiens: die Tarantschi, die Ösbeken und die Sart.

Die Geschichtswerke der Dynastien Chan und Tsin, der nördlichen Dynastien Wei, Sui und Than, wie auch der Mongolen-Dynastie Juen geben uns natürlich nur sehr vereinzelte und unzusammenhängende Nachrichten über die Völker der nördlichen Barbaren, mit denen das Reich der Mitte in Verbindung trat. Aber auch diese Nachrichten würden vermögen, uns ein recht anschauliches Bild der Vorgeschichte Südsibiriens zu liefern, wenn nicht die chinesische Schreibweise der Eigennamen einen schwer zu lüftenden Schleier über alle Mittheilungen breitete. Ich werde im Folgenden alle streitigen Punkte und alle Hypothesen der Geschichtsforscher, wie auch die Einzelheiten der